Faire Schule werden – Faire Schule sein

Anregungen zum Globalen Lernen in der Schule

faire Schule

EPIZ
Globales Lernen in Berlin

Inhalt

Vorweg – oder: Warum dieser Leitfaden? **4**

Was ist eine Faire Schule? **9**

Das soziale Miteinander
Die Unterrichtsgestaltung
Beschaffungspraxis der Schule

Jetzt geht's los – der Weg zur Auszeichnung **15**

Reicht's für's Siegel? **17**

Wir sind Faire Schule! **21**

Bewerbungsbogen:
Wir möchten Faire Schule werden!

Checklisten und Fragebögen **29**

Weitere Auszeichnungen und Angebote **41**

Adressen und Links **43**

Impressum **46**

Vorweg
oder: Warum dieser Leitfaden?

Der Leitfaden gibt Ihnen Anregungen, wie Ihre Schule eine Faire Schule werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass die Entwicklung des Schulprofils in Richtung „Faire Schule“ die Atmosphäre, die Lernkultur und das Miteinander an der Schule wesentlich verbessern kann. Praktische Checklisten und Vorschläge helfen dabei, die Ideen in die Praxis umzusetzen und Ihre Schule zu einer „Fairen Schule“ zu machen.

Dieser Leitfaden richtet sich an Schulleitungen und andere an der Schulentwicklung beteiligte Akteure, die die verschiedenen Dimensionen von sozialer und ökologischer Gerechtigkeit in ihrer Schule verankern möchten. Der Leitfaden will eine Hilfestellung sein, um Schulen bei der Weiterentwicklung ihres Schulprofils und in der Schulentwicklung insgesamt zu unterstützen. Wir sind der Überzeugung, dass mit der Integration des Globalen Lernens und der Profilierung als Faire Schule der Bildungsauftrag des Berliner Schulgesetzes besonders gut umgesetzt werden kann. Themen und Methoden des Globalen Lernens leisten einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Schüler_innen. Darüber hinaus sehen wir in dem Schulentwicklungsprogramm die Chance, das große Engagement einzelner Lehrkräfte für Globales Lernen auf mehr Schultern zu verteilen, im Kollegium stärker als Team zusammen zu wachsen und Schulentwicklung als gemeinsame und gemeinschaftliche Aufgabe anzugehen.
Die Kooperation zwischen Schulen und Nichtregierungsorganisationen zur Umsetzung von Globalem Lernen an der Schule wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eindeutig begrüßt – dies wird u. a. in der Rahmenvereinbarung zum Globalen Lernen zwischen der Senatsverwaltung und dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag deutlich (mehr dazu im Serviceteil).

Dieser Leitfaden kann auf zwei Arten genutzt werden:

- Sie holen sich durch den Leitfaden Anregungen und Tipps zur Verankerung des Globalen Lernens an Ihrer Schule.
- Sie nutzen den Leitfaden als Grundlage für die Bewerbung als Faire Schule. Wenn Sie die genannten Kriterien (Kapitel 4 – Reicht’s für’s Siegel?) erfüllen, können Sie Ihre Bewerbung beim EPIZ einreichen. Die Auszeichnung erfolgt durch EPIZ – Zentrum für Globales Lernen e.V. mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Wenn Sie die Checklisten im Serviceteil verwenden, werden Sie merken, dass viele Aspekte durch Aktivitäten an Ihrer Schule bereits abgedeckt werden. Der Leitfaden (und auf Wunsch die Begleitung beim Schulentwicklungsprozess) sollen helfen, vorhandene Aktivitäten zu strukturieren und sichtbar zu machen. In einem zweiten Schritt können weitere Aktivitäten hinzukommen bzw. vertieft werden. Aus unserer Sicht ist das Wichtige der Prozess, der angestoßen wird. Die Auszeichnung ist dann das Sahnehäubchen.

Was ist Globales Lernen?

Unser Bildungssystem steht heute vor der Verantwortung, Kindern und Jugendlichen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihre eigene Rolle in der Weltgesellschaft reflektieren, komplexe globale Entwicklungen verstehen und daraus neue Wege des Denkens und Handelns ableiten können. Globales Lernen ist ein Konzept der politischen Bildung, das ein gutes Leben für alle Menschen weltweit zum Ziel hat. Dabei werden insbesondere Perspektiven aus dem Globalen Süden einbezogen.
Globales Lernen greift die vier Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – Gesellschaft, Politik, Umwelt und Wirtschaft – auf und setzt sich mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen zwischen lokaler Lebenswelt und globalen Zusammenhängen auseinander.
Globales Lernen will motivieren, bestärken und neugierig machen. Methodisch ist es interdisziplinär, interaktiv, partnerschaftlich sowie handlungs- und erfahrungsorientiert und fördert selbständiges Lernen.

EPIZ Definition
Kurzfassung

Globales Lernen konkret

Eine Welt-AG der Humboldt-Oberschule Tegel
Die Eine-Welt-AG verkauft seit zehn Jahren fair gehandelte Produkte an der Schule, vor allem in Pausen und bei Schulveranstaltungen. Ein besonderer Erfolg ist, dass die Cafeteria auf Anregung der AG auch auf fair gehandelten Tee und Kaffee umgestiegen ist. Die AG veranstaltet Seminarfahrten und Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Themen, z. B. Themen des Globalen Lernens, zum Völkermord in Ruanda und zu Stereotypen über Afrika.

„Das Besondere unserer AG ist aus meiner Sicht die Verbindung von Theorie und Praxis. Neben dem Gewinn durch den fairen Handel als solchem dienen die Erlöse der Unterstützung eines konkreten Projektes in Sambia, das die Schüler_innen zudem auch noch selbst besuchen können. Durch diesen umfassenden Ansatz hat sich das Projekt in der Schule, im Schulprogramm wie auch im Bewusstsein der Schüler_innenschaft etabliert, und dient somit auch der Förderung entwicklungspolitischen Bewusstseins."

Jens Augner
Leiter der Eine-Welt AG

Mit dem Globalen Lernen verbinden wir Qualitätsansprüche, die wir in Form von Fragen formulieren, um Anregungen für die Art und Weise des Unterrichtens zu geben. Nicht jede Frage passt zu jedem Inhalt. Wir hoffen jedoch, dass wir mit diesen Fragen den Blick dafür schärfen, was uns am Globalen Lernen wichtig ist.

Wie wird der Bezug zur Lebenswelt der Zielgruppe hergestellt?
Werden die eigenen Verstrickungen der Schüler_innen in globale Zusammenhänge thematisiert?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung zu Mobiltelefonen thematisiert die ökologischen und sozialen Folgen bei Produktion und Verschrottung und lädt die Schüler_innen zum Nachdenken über ihre Rolle ein.

Berücksichtigt das Material verschiedene Erfahrungswelten von Schüler_innen?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung zum Thema Migration spricht sowohl Schüler_innen mit als auch ohne Migrationserfahrung an. Die Biographie einzelner Schüler_innen wird jedoch nicht (ohne Einwilligung) als Lernanlass für andere benutzt.

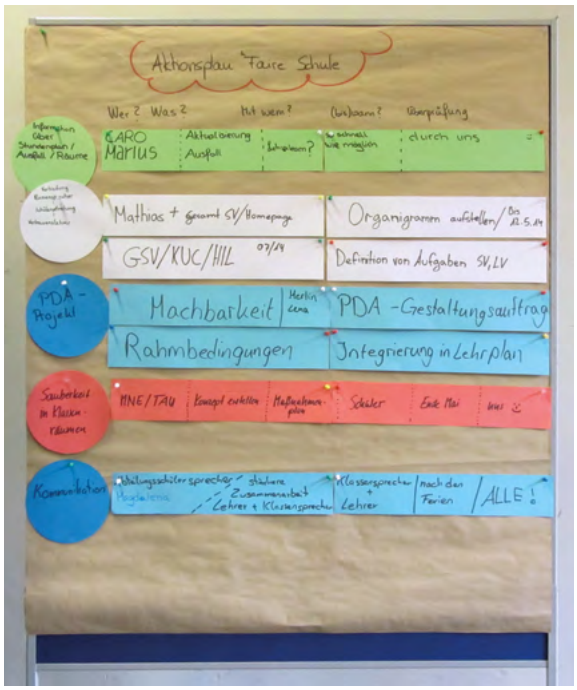
Auf welche Art und Weise werden globale Herausforderungen thematisiert?
Werden die geschichtlichen Hintergründe, Machtungleichheiten und Abhängigkeiten eines Sachverhalts dargestellt?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung zum Thema Armut und Hunger thematisiert neben den Auswirkungen auch deren Ursachen (z.B. Kolonialismus/Klimaveränderungen/Nahrungsmittelspekulation) und die Mitverantwortung europäischer Politik (z.B. Agrarsubventionen).

Werden verschiedene Sichtweisen auf ein Thema dargestellt?
Ein Beispiel: Im Material/die Veranstaltung zum Fairen Handel kommen Produzent_innen aus dem Globalen Süden selbst zu Wort. Insgesamt werden Chancen und Grenzen des Fairen Handels diskutiert.

Wie werden Menschen und Gesellschaften dargestellt?
Werden unterschiedliche Gesellschaften als gleichwertig dargestellt? Wird eine eurozentrische Sichtweise vermieden?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung zum Thema Entwicklungspolitik setzt sich kritisch mit den Wertungen und Implikationen von „entwickelt" und „unterentwickelt" auseinander.

Werden Gruppen und Individuen unabhängig von ihrem Lebensort und Lebensform respektvoll mit eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Fähigkeiten sowie als eigenständige und selbstbestimmt handelnde Menschen dargestellt?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung zum Thema Arbeitsbedingungen zeigt das Beispiel einer Näherin aus Haiti, die als Gewerkschaftsmitglied aktiv ist und dadurch zu Verbesserungen der Arbeitsbedingungen beiträgt. Die im Material enthaltenen Abbildungen sind kontextualisiert (Name der abgebildeten Person, Ort, Zusammenhang, etc.).

Wird darauf verzichtet, Menschengruppen mit vermeintlich natürlichen Charaktereigenschaften aufgrund von Äußerlichkeiten und/oder vermuteter Herkunft zu belegen (Rassifizierung)?
Ein Beispiel: Im Rahmen der Übung zum Thema Identität und Vielfalt basteln die Schüler_innen eine selbstgewählte Kopfbedeckung, die etwas über ihre Persönlichkeit aussagt. Im Vordergrund stehen individuelle Deutungen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gruppe verdeutlichen. Menschen werden nicht auf vermeintliche typische Dinge ihrer Herkunftsidentität festgelegt.



Werden Vielfalt, Heterogenität und politische Auseinandersetzungen innerhalb von Gruppen thematisiert und eine Pauschalisierung vermieden?
Ein Beispiel: Das Material zum Thema Landraub stellt unterschiedliche nationale Akteure und deren Interessen (Zentralregierung, lokale Regierung, Wirtschaftsvertreter_innen, Widerstandsbewegungen,etc.) vor.

Werden Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht als eigenständige Persönlichkeiten dargestellt?
Ein Beispiel: Das Material zeigt Menschen jenseits geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen und Zuschreibungen (z.B. Ingenieurinnen oder Erzieher).

Zu welchen Handlungen fordert das Material auf?
Wird auf das Anbieten einfacher Lösungen oder Spendenwerbung verzichtet?
Ein Beispiel: Neben individuellen ökonomischen Entscheidungen, z.B. Konsumverhalten, regt das Material/die Veranstaltung insbesondere dazu an, über strukturelle und politische Einflussmöglichkeiten (z.B. Kampagnenarbeit) nachzudenken. Dabei wird achtsam mit der Frage nach den realistischen Handlungsmöglichkeiten einer einzelnen Person und der eigenen Handlungsmacht umgegangen.

Wird das Thema „Hilfe“ kritisch reflektiert?
Ein Beispiel: Das Material/die Veranstaltung reflektiert die Frage, auf welcher Grundlage „wir“ uns berechtigt und motiviert fühlen, Menschen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu helfen und welche Hierarchiebeziehungen dadurch geschaffen werden können.

Faire Schule werden lohnt sich:

- Sie erhalten gezielte Unterstützung für die Schärfung des Schulprogramms in den Bereichen demokratische Schulkultur sowie globale und ökologische Verantwortung.
- Die Schule wird für ihr Engagement ausgezeichnet und kann dies an die Öffentlichkeit tragen.
- Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bietet eine breites thematisches Spektrum für Unterrichtsthemen, Veranstaltungen und die Ausrichtung des Schulprofils.
- Bei der Umsetzung der Maßnahmen arbeiten Sie mit kompetenten außerschulischen Partnern zusammen, die Ihnen mit Rat und Tat, sowie zahlreichen Ideen zur Seite stehen.
- Die Faire Schule gibt Ihren Schüler_innen das Bewusstsein, dass sie auch in jungen Jahren Verantwortung tragen und ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.
- Sie haben die Möglichkeit, sich im Rahmen von Netzwerktreffen mit anderen Fairen Schulen auszutauschen.

Wie aufwändig ist die Bewerbung/die Teilnahme am Programm?

Das hängt ganz vom Ausgangspunkt, den eigenen Zielen, die Sie mit der Teilnahme am Programm verfolgen und wie intensiv Sie mit uns zusammenarbeiten möchten, ab. Ja, sicherlich müssen erst einmal Kolleg_innen gefunden werden, die sich an dem Vorhaben beteiligen möchten. Andererseits ist die Arbeit am Schulprofil und Schulentwicklungsfragen inhärenter Teil einer jeden Schule, so dass es aus unserer Sicht gar nicht so sehr darum geht, noch eine weitere Arbeitsgruppe an der Schule zu etablieren, sondern eher zu schauen, ob die bestehenden Gruppen mithilfe des Leitbilds der Fairen Schule arbeiten möchten und sich so mit andern Schulen vernetzen und Unterstützung von außen für ihre Schulentwicklungsarbeit in die Schule holen möchten. Es geht also darum, die bestehenden Aktivitäten mit dem Leitbild zu verknüpfen und mit der Brille „Faire Schule“ zu betrachten.

Was ist eine Faire Schule?

Eine Faire Schule ist eine Schule,
die drei Aspekte miteinander verbindet:

1. Fair zu allen Mitmenschen im schulischen Umfeld
   demokratische Schulkultur
2. Fair zu Menschen rund um den Globus
   Übernahme globaler Verantwortung – Globales Lernen
3. Fair zu Umwelt und Klima
   Übernahme ökologischer Verantwortung

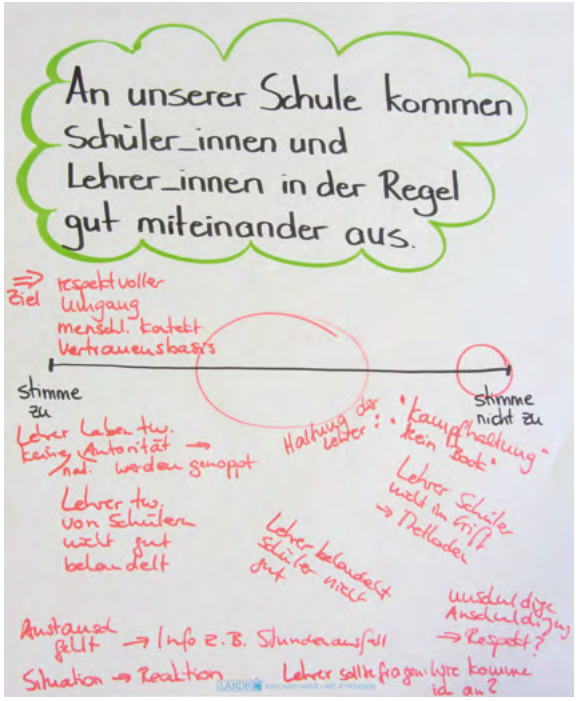
Die Schule ist nicht nur der Ort, an dem wir für das Leben lernen, sondern auch ein Ort des täglichen Miteinanders. Als Faire Schule verpflichten Sie sich, ein faires Miteinander in der Schule zu pflegen und daran mitzuwirken, Globalisierung fair und nachhaltig zu gestalten. Sie setzen das Motto „global denken – lokal handeln" konsequent an Ihrer Schule um.

Generell lässt sich sagen, dass eine Faire Schule sich am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert. Schüler_innen, Lehrkräfte, Schulleitung und weiteres Personal einer Fairen Schule richten ihr Handeln also an sozialen und ökologischen Gesichtspunkten aus. In einer Fairen Schule wird Globales Lernen konsequent umgesetzt und bietet den Schüler_innen die Möglichkeit, für eine nachhaltige Entwicklung an ihrer Schule und darüber hinaus aktiv zu werden.

Die Umsetzung der drei Aspekte der Fairen Schule spiegelt sich in drei Bereichen des schulischen Lebens wieder (Praxisebene):

1. Das soziale Miteinander
2. Die Unterrichtsgestaltung
3. Die Beschaffungspraxis der Schule (z. B. ökologische Gerichte in der Mensa, Recycling-Papier, Stromanbieter etc.)

Die Bereiche lassen sich nicht trennscharf voneinander abgrenzen, sondern beeinflussen sich mitunter gegenseitig.



Die Grafik soll verdeutlichen, wie die Zielebene der Fairen Schule mit dem Schulalltag (Praxisebene) zusammenhängt und beispielhaft aufzeigen, wie die Zielebenen erreicht werden können.

Zielebene	**Fairer Umgang miteinander** demokratische Schulkultur	**Fair zu Menschen rund um den Globus** Übernahme globaler Verantwortung	**Fair zur Umwelt** Übernahme ökologischer Verantwortung

Praxisebene	**Soziales Miteinander** z. B. Konfliktlotsen bei Streit oder Streitfällen	**Unterrichts gestaltung** z. B. Planspiele zum Fairen Handel durchführen	**Beschaffungspraxis der Schule** z. B. Einkauf von Recyclingpapier
	z. B. Workshops zur Förderung von Diversitätskompetenz mit externen Trainer_innen	z. B. Mitbestimmung bei der Auswahl von Unterrichtsthemen	z. B. Einkauf / Verkauf von fair gehandelten Produkten
	z. B. gemeinschaftliche Verschönerung des Schulhofs/gemeinsamer Aktionstag Klimaschutz	z. B. Energieeinsparpotential im Mathematikunterricht ausrechnen	z. B. Einführung einer Schulbuchbörse

Der Weg zur Fairen Schule kann also einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung und zur Weiterentwicklung des Schulprofils leisten. Zum Thema Schulentwicklung gibt es zahllose Bücher und online-Publikationen, so dass wir hier nicht auf die Frage „Was ist Schulentwicklung?“ im Detail eingehen möchten. Verweisen möchten wir an dieser Stelle auf den „Handlungsrahmen Schulqualität“, der 2012 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft herausgegeben wurde. Wir sehen zahlreiche Anknüpfungspunkte zwischen der Fairen Schule und dem Handlungsrahmen für die Bereiche Schulkultur, Lehr- und Lernprozesse und Professionalität der Lehrkräfte. Durch die Integration von Globalem Lernen und die Auszeichnung als Faire Schule können positive Impulse für das Schulklima, aber auch das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schüler_innen und die Form des Unterrichts gegeben werden.

Das soziale Miteinander

Das Schulklima hat Einfluss auf die Lernleistungen und die Gesundheit. Das Schulklima ist gestaltbar. Es wird u. a. davon geprägt, wie Lehrer_innen, Schüler_innen und Eltern miteinander umgehen. Es ist für ein positives Schulklima wichtig, Vereinbarungen und Regeln in einem demokratischen und partizipativ geführten Prozess zu entwickeln und sie auch gemeinsam zu verantworten. Um das soziale Miteinander an der Schule zu verbessern, gibt es viele unterschiedliche Ansatzpunkte. Ein wichtiges Stichwort ist hier „Mitbestimmung“ von Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern, damit sich alle mit der Schule identifizieren und etwas Positives mit ihr verbinden.

Mitbestimmung kann sein:

- Gestaltung von Räumen und Freiflächen durch Schüler_innen
- Gemeinsame Vereinbarung von Regeln, die in der Schule/Klasse gelten sollen
- Peer-to-peer Konfliktlösungsinstrumente verankern und interessierte Schüler_innen zu Konfliktlotsen/Streitschlichtern ausbilden
- Beteiligung von Schüler_innen/Eltern an der Schulprogramm- und Leitbildentwicklung
- Transparente und nachvollziehbare Notengebung
- Unterstützung/Qualifizierung für die Schüler_innenvertretung

Viele Beispiele für die Umsetzung finden Sie in der Broschüre „Demokratie macht Schule. Praxistipps und Beispiele für die Mitbestimmung von Schülern“, Herausgeber: Stiftung SPI, 2007

Die Unterrichtsgestaltung

Bei der Unterrichtsgestaltung kommt es sowohl auf die Form wie auch auf den Inhalt an, um sich als „Faire Schule“ bezeichnen zu können. Die Möglichkeit, aktiv an der Unterrichtsgestaltung zu partizipieren, ist auch ein Element der Mitbestimmung und fördert das Schulklima.

Mögliche Formen des Arbeitens sind:

- Projektarbeit
- Schülerfirmen
- Aufbau und Ausgestaltung einer Schulpartnerschaft mit einem Land aus dem Globalen Süden
- Gestaltung von Unterrichtseinheiten durch die Schüler_innen
- Einladen von Referentinnen und Referenten aus dem Globalen Süden zur Bereicherung des Regelunterrichts
- Einsatz von Feedbackinstrumenten

Neben den Arbeitsformen sind natürlich auch die Inhalte für das Globale Lernen wichtig. Seit vielen Jahren wird von der Wissenschaft, von Ministerien und auch der Wirtschaft gefordert, fächerverbindenden und interdisziplinären Unterricht anzubieten. Dadurch sollen

komplexe Zusammenhänge verstanden und vernetztes Denken gefördert werden. Mit den Curricularen Vorgaben für den Lernbereich Globale Entwicklung hat die Berliner Bildungsverwaltung ein Dokument vorgelegt, das konkret aufzeigt, wie dieses schwierige und herausfordernde Unterfangen angegangen werden kann. Der neue Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg benennt Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung als wichtiges Querschnittsthema, das in die schulinternen Curricula aufgenommen werden soll. Einzelne Unterrichtsmaterialien mit Anregungen zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht liegen ebenfalls vor.[1]

Versuchen Sie, im Kollegium in so vielen Fächern wie möglich, auf Themen des Globalen Lernens einzugehen. Durch fächerübergreifendes Arbeiten wird vernetztes Denken geschult und Schüler_innen lernen, verstärkt kontextuelle Bezüge herstellen.

Einige Beispiele:

Chemie
Analyse der Zusammensetzung bestimmter Nahrungsmittel, Untersuchung auf chemische Rückstände/Pestizide, Analyse von Kosmetika, Diskussion von Kaufentscheidungen, Erdöl

Englisch
Globalisierung, Diskussion von Literatur und Zeitungsartikeln aus englischsprachigen afrikanischen und asiatischen Ländern, Auswirkungen des Kolonialismus, Migration, Interkulturelles Lernen

Geografie
Anbaugebiete von Kakao, Kaffee, Bananen etc., Lebensbedingungen der Produzent_innen, Beispiele von Fair Trade Projekten, Wirkungsanalyse der Projekte, Zielkonflikte der Nachhaltigkeit, Entwicklungszusammenarbeit

Französisch
Globalisierung, Diskussion von Zeitungsartikeln aus französischsprachigen afrikanischen Ländern, Literatur aus französischsprachigen afrikanischen Ländern und Indien, Auswirkungen des Kolonialismus, Migration, Interkulturelles Lernen

Kunst
Auseinandersetzung mit Kunst aus dem Globalen Süden, Entwicklung/Gestaltung von Produktverpackungen, Entwicklung einer Werbekampagne für fair gehandelte und/oder ökologischer Produkte, Kunst mit ökologischen Materialien (z. B. Recyclingpapier, „Müll“)

Mathematik
Erstellen und Auswerten von Statistiken z.B. zu Plastikverbrauch oder CO^2-Emissionen, vergleichende Prozentrechnungen am Beispiel von fairen/konventionell gehandelten Produkten, Kosten des Klimawandels, Projektionen/Zukunftsszenarien

Musik
Vertonung von Globalisierung, Komposition eines Musikstücks mit Text zum Thema Gerechtigkeit/Solidarität/Menschenrechte, Analyse wechselseitiger Einflüsse in der Musikentwicklung

Politik
Welthandelsstrukturen (WTO), bilaterale und multilaterale Handelspolitik, Vereinte Nationen, Global Governance, Migration

Spanisch
Globalisierung, Diskussion von Literatur und Zeitungsartikeln aus Mittel- und Südamerika, Auswirkungen des Kolonialismus, Nachhaltigkeit in der Verfassung von Ecuador, Migration, Interkulturelles Lernen

1 Hier möchten wir unter anderem auf die von EPIZ entwickelte Broschüre „Ein Klima für den Wandel“ hinweisen. Sie enthält ein fächerübergreifendes Unterrichtskonzept für die Klassenstufen 9 und 10 mit den Fächern Englisch, Geschichte, Mathematik, Geografie, Kunst, Spanisch und Ethik.

Sport
Fußball mit fair gehandelten Bällen,
Bedeutung von Fair Play und Regeln im Sport,
soziales Engagement von Sportler_innen

Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen entwickeln Unterrichtsmaterialien, die den Qualitätskriterien[2] des Globalen Lernens entsprechen. Materialien sollen z. B. einen Perspektivwechsel ermöglichen, kontroverse Standpunkte darstellen und die Zusammenhänge zwischen den Menschen im Globalen Norden und Globalen Süden verdeutlichen. Ein guter Ausgangspunkt für die Recherche ist die Webseite: www.ewik.de

Darüber hinaus können Referent_innen Ihren Unterricht bereichern, unterstützen und neue Perspektiven eröffnen. Auf dem Portal www.globaleslernen-berlin.de finden Sie zahlreiche Organisationen mit Angeboten zu verschiedensten Themen für alle Schultypen.

Globales Lernen konkret

Workshops mit Referent_innen
„Es gab überall da Aha-Effekte, wo wirklich ein persönlicher Austausch stattfinden konnte, wo jemand mit einem anderen Erfahrungshintergrund, mit einer anderen Lebensgeschichte, der vielleicht auch in einer anderen Kultur aufgewachsen ist, aus seinem Leben berichtet hat und auch Fragen gestellt werden konnten.
Eine reale Person von außen mit ihrer eigenen Perspektive und auch ihrem Spezialwissen hat einen ganz anderen Effekt, als wenn ich als Lehrerin, die ich tagtäglich vor den Schüler_innen stehe, etwas vortrage oder Bilder und Texte präsentiere. Das ist eine echte Bereicherung."

Ingrid Meemken
Lehrerin an der Bettina-von-Arnim Schule

2 Mehr zu Qualitätskriterien des Globalen Lernens finden Sie u. a. hier: http://venro.org/uploads/tx_igpublikationen/2012_Diskussionspapier_Bildung.pdf

Aktions-idee

Lassen Sie die Schüler_innen den Betrieb, in dem sie ihr Berufspraktikum machen, auf die drei Prinzipien der Fairen Schule überprüfen: Wie ist es im Betrieb um eine demokratische Kultur, ökologische und globale Verantwortung bestellt? So erkennen die Schüler_innen, dass die Themen, die in der Schule behandelt werden auch im Berufsleben eine wichtige Rolle spielen können!

Beschaffungspraxis der Schule
Durch die Beschaffungspraxis an Ihrer Schule können Sie ganz konkret zeigen, wie sich Nachhaltigkeit im Alltag umsetzen lässt. Schulen haben inzwischen die Möglichkeit, ihr Budget relativ autonom zu verwalten und selbst festzulegen, wofür sie das ihr zur Verfügung stehende Geld ausgeben möchten. Faire und nachhaltig produzierte Produkte sind zwar in der Regel teurer, bieten dafür aber bessere Qualität und tragen wesentlich zur Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen bei.

Braucht eher wenig Zeit:
- Organisieren Sie zum Schuljahresende eine Schulbuchbörse: So muss nicht jede Schüler_innengeneration die gleichen Bücher anschaffen.
- Verwenden Sie für Arbeitsblätter etc. Recyclingpapier und ermuntern Sie die Schüler_innen, Blöcke und Hefte aus Recyclingpapier zu benutzen.

Braucht eher mehr Zeit:
- Bevorzugen Sie in Schulmensa und Cafeteria regionale, saisonale, ökologische und fair gehandelte Produkte und Speisen.
- Einkauf von fair gehandelten Fußbällen für den Sportunterricht
- Erstellung eines Energiesparkonzepts für die Schule
- Elektronische Geräte entweder als „Re-use-Geräte" einkaufen oder bei neuen Geräten auf Energieeffizienz achten.

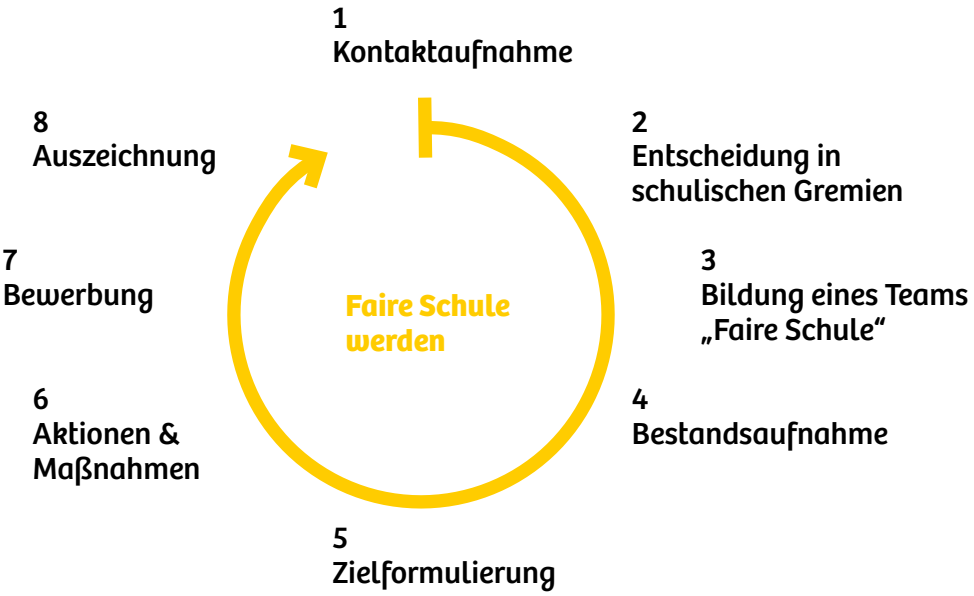
Globales Lernen konkret

Schulpartnerschaft
Albert Einstein Oberschule –
Hage Geingob High School (Windhoek, Namibia)
„Mir bleibt aus der Begegnung am meisten in Erinnerung, dass die Unterschiede nicht halb so groß waren wie erwartet und für meine Austauschpartnerin vieles so war wie bei ihr zu Hause. Dadurch, dass ich gut Englisch sprechen kann, gab es bei der Verständigung kaum Probleme, auch war sie ein sehr offener Mensch und hat begeisterungsfreudig überall mitgemacht. Wir haben viele Gemeinsamkeiten und das war auch gut für ihre Eingewöhnung. Zum Beispiel hat auch sie wenige Geschwister, wohnt in einem Haus und hat Internetzugang im Haus. Überrascht hat mich, dass sie zwar wenige Geschwister hat, aber in einem Haus mit ihren Tanten und Cousinen wohnt. Unterschiede, aus denen ich lernen konnte, bezogen sich auf das Verständnis für andere, aber auch auf das Verständnis für die eigene Kultur."

Schülerin der Albert Einstein Oberschule über den
Besuch von Schüler_innen der namibischen Partnerschule in Berlin

Jetzt geht's los
Der Weg zur Auszeichnung

Die untenstehende Grafik soll verdeutlichen wie der Weg zu Fairen Schule idealtypisch verläuft. Da jede Schule zum Zeitpunkt der Interessensbekundung an einem anderen Punkt steht, beraten wir Sie gerne individuell wie ihr Weg zur Fairen Schule ausssehen kann.



1. Kontaktaufnahme
Sie haben Interesse Faire Schule zu werden? Kontaktieren Sie uns! Gerne unterstützen wir Sie dabei!

2. Entscheidung in den Gremien
Hat die Schulleitung Interesse am Programm und unterstützt das Vorhaben, kann ein Votum in den schulischen Gremien erfolgen: Gesamtkonferenz und Schülervertretung stimmen darüber ab, ob die Schule sich um die Auszeichnung als Faire Schule bewerben soll. Zusätzlich kann auch noch das Votum der Gesamtelternvertretung eingeholt werden.
EPIZ kann das Projekt Faire Schule in den entsprechenden Gremien vorstellen.

3. Bildung eines Teams „Faire Schule"
Das Team sollte aus 3–7 Personen bestehen. Im Idealfall arbeiten Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern im Team mit. Es ist aber auch möglich, dass nur Lehrkräfte diese Aufgabe übernehmen. Das Gremium hat die Aufgabe, den Prozess zur Fairen Schule zu begleiteten und zu koordinieren – und Aktionen und Maßnahmen mit Schulleitung und Kollegium zu kommunizieren. EPIZ kann im Rahmen der Teamtreffen beratend zur Seite stehen.

4. Bestandsaufnahme
In einem nächsten Schritt ermitteln wir gemeinsam mit Ihnen den Status quo ihrer Schule. Welche (außer) unterrichtlichen Aktivitäten in den drei Bereichen demokratische Schulkultur, globale Verantwortung und ökologische Verantwortung gibt es bereits? Wie zufrieden sind Sie mit der Qualität der jeweilgen Aktivitäten? Wo ist Raum für Neues und wo müssen Stellschrauben neu justiert werden?

5. Zielformulierung
Auf Basis der Bestandsaufnahme können Sie nun entscheiden, welche Schwerpunkte auf dem Weg zur Fairen Schule gesetzt werden sollen. Hierfür sind mehrere Maßnahmen denkbar. EPIZ kann Sie z. B. beim Kick-off mit einer Zukunftswerkstatt oder Entwicklungsworkshops für Schüler_innen zum Thema „Fair – was heisst das überhaupt?" unterstützen und Referent_innen vermitteln.

6. Aktionen und Maßnahmen
Je nachdem, für welche Maßnahmen Sie sich entscheiden, können wir Sie durch Lehrerfortbildung, Vermittlung von kompetenten Referent_innen und Partnerorganisationen, bei der Durchführung von Veranstaltungen, etc. unterstützen und beraten.
Sollten Sie verstärkt Aktivitäten in den Bereichen „fairer Umgang miteinander" und „fair zu Umwelt und Klima" anstreben, vermitteln wir die entsprechenden Kontakte.
Werten Sie die Ergebnisse aus und stellen Sie sie öffentlich an der Schule aus. Zeigen Sie bei der Auswertung, was bereits gut läuft und an welchen Stellen Sie sich noch verbessern möchten. Wenn Sie einen Kick-off Workshop oder eine Zukunftswerkstatt durchgeführt haben, ist nach sechs Monaten die Zeit für ein Follow-up gekommen, um zu überprüfen, ob die verabredeten Ideen in die Tat umgesetzt werden oder an welchen Stellen es (noch) hakt.

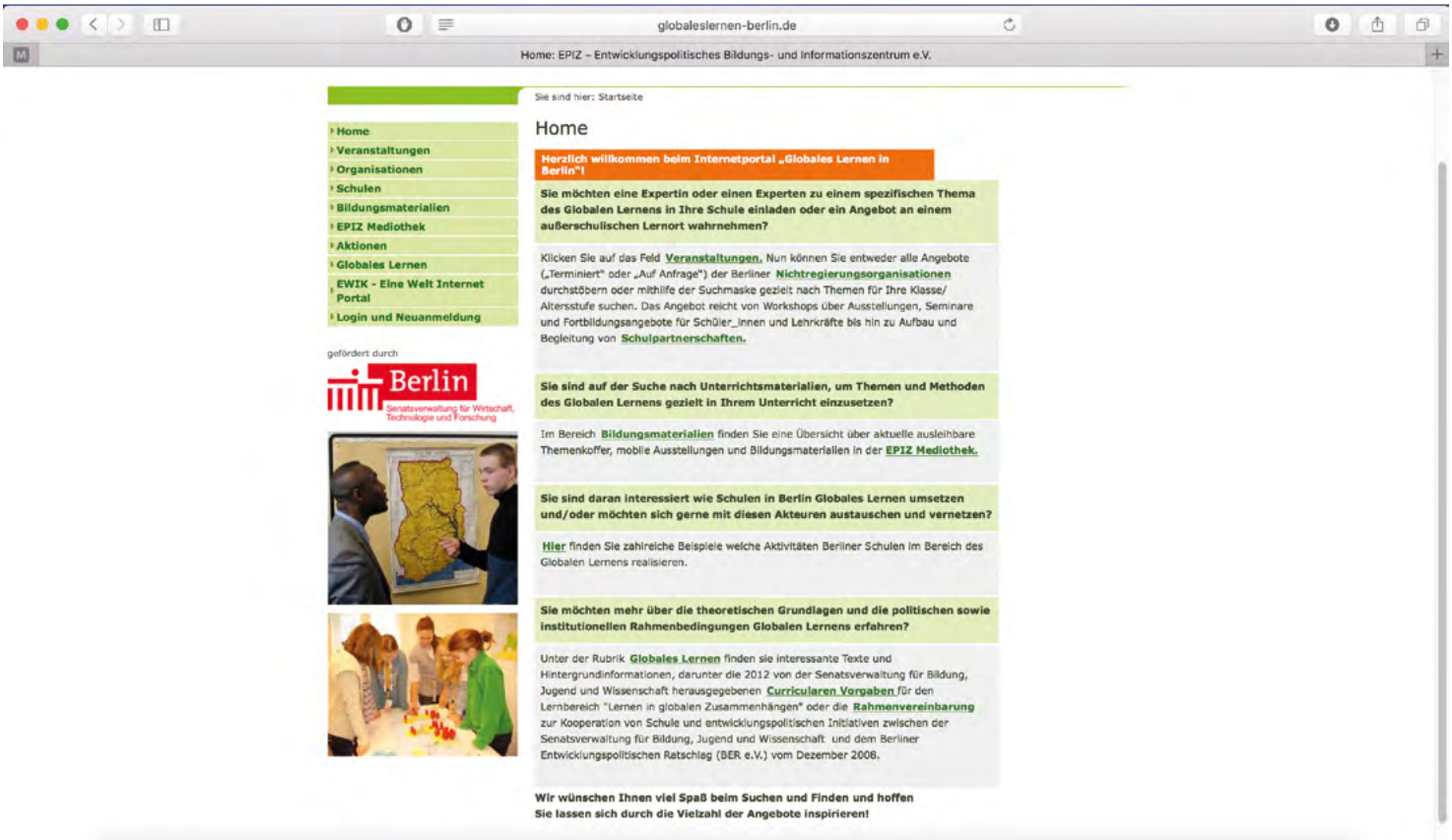
7. Bewerbung
Sie erfüllen die Kriterien, um als Faire Schule ausgezeichnet zu werden? Am Ende des Leifadens sowie auf unserer Website finden Sie Dokumentationsvorlagen für Ihre Bewerbung als Faire Schule. Bewerbungen sind das ganze Jahr möglich – die Bewerbung sollte mindestens sechs Wochen vor der geplanten Auszeichnungsfeier eingereicht werden. Ein unabhängiges Gremium berät über ihre Bewerbung und gibt Ihnen ein ausführliches schriftliches Feedback

8. Auszeichnung
Sie haben es geschafft! Ihre Schule erhält die Auszeichnung Faire Schule in Form von einer Plakette und einer Urkunde. Gerne übergeben wir die Auszeichnung in einem feierlichen Rahmen, zum Beispiel beim Schulfest.

Wer kann helfen?
Es gibt zahlreiche Nichtregierungsorganisationen und Weltläden, die Sie dabei unterstützen können, eine Faire Schule zu werden. EPIZ berät und unterstützt die Schulleitung und/oder das Vernetzungsteam Faire Schule und steht für alle Fragen rund um die Integration des Globalen Lernens ins Schulprofil bereit. Wir orientieren uns dabei am realen Bedarf der Schule und kommen nicht mit fertigen Konzepten. Wir überlegen gemeinsam mit Ihnen, was und wie Ihre Schule Globales Lernen so verankern kann, dass es zur Schule passt. Natürlich haben wir auch die curriculare Anbindung im Blick und können z.B. dabei unterstützen, den neuen Rahmenlehrplan in ein schulinternes Curriculum zu übersetzen. Ihnen steht zudem eine umfangreiche Mediothek mit über 5000 Materialien, DVDs, Zeitschriften und vieles mehr zur Verfügung.

EPIZ verfügt über einen Pool von erfahrenen und qualifizierten Referent_innen, die Workshops, Projekttage und andere Formate mit Ihren Schüler_innen durchführen können. Darüber hinaus vermittelt EPIZ bei Bedarf Kontakte zu anderen außerschulischen Anbietern und Ansprechpartner_innen für Unterstützung in den Bereichen „fairer Umgang miteinander“ und „fair zu Umwelt und Klima“.

Laden Sie Referent_innen ein, mit Ihren Schüler_innen Projekttage zu gestalten, lassen Sie sich bei der Unterrichtsgestaltung beraten oder holen Sie sich bei einem Weltladen Unterstützung bei der Gründung einer Fairen Schülerfirma oder bei der Gestaltung eines Fairen Schulfests. Adressen von möglichen Kooperationspartnern finden Sie auf dem Internetportal Globales Lernen in Berlin: www.globaleslernen-berlin.de und im Serviceteil.



Reicht's für's Siegel?

Sie haben sich einen Überblick über bestehende Aktivitäten an der Schule verschafft. Sie haben sich einen Schwerpunkt ausgesucht und möchten, dass Ihr Engagement nach außen sichtbar wird: Jetzt können Sie sich als Faire Schule auszeichnen lassen.

Schulen können bei der Entwicklung zur Fairen Schule eigene Schwerpunkte setzen, müssen aber Aktivitäten in allen drei Bereichen (demokratische Schulkultur, Umwelt und Globales Lernen) nachweisen können. Eine wichtige Grundlage für die Bewerbung ist der Schulinspektionsbericht. Die Arbeit mit dem Bericht reduziert den bürokratischen Aufwand für Sie. Alternativ können Sie natürlich gerne die Fragebögen im Anhang zur Ermittlung des Status quo an Ihrer Schule nutzen.

Kriterien für die Auszeichnung als Faire Schule

Der Leitfaden unterstützt Sie dabei, Ihr Leitbild/Schulprogramm in Richtung Globales Lernen zu erweitern bzw. neu zu entwickeln (Pflichtkriterium). Das Leitbild/Schulprogramm bildet die Grundlage für Ihre Bewerbung.
Sie kommunizieren regelmäßig über Vorhaben und Erfolge im Kontext der Fairen Schule (Pflichtkriterium 2). Das kann über ein eigenes Infobrett Faire Schule, ein Newsletter oder die Schul-Website erfolgen. Wichtig ist, das Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern über die Faire Schule informiert werden und alle die Möglichkeit haben, die verschiedenen Aktivitäten nachzuvollziehen und sich ggf. auch mit Wünschen und Ideen einzubringen.
Zusätzlich zu den beiden Pflichtkriterien müssen sieben der unten genannten Kriterien erfüllt sein, davon drei innerhalb eines von Ihnen gewählten Schwerpunktbereichs.

Um die Erfüllung der Kriterien zur Fairen Schule zu belegen, kann vieles dienen. Im Folgenden haben wir für jeden Schwerpunktbereich eine Reihe von Kriterien aufgelistet, aus denen ausgewählt werden kann, welche auf Ihre Schule zutreffen und wie diese dokumentiert werden können.

Wie wir aber schon unter dem Punkt „das soziale Miteinander" ausgeführt haben, kann es über diese Liste hinaus eine Menge von Initiativen und Projekten geben, die die Schul- und Lernkultur positiv beeinflussen, für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen sensibilisieren, Energie sparen oder dazu anregen, sich in besonderer Form mit Themen wie Rassismus, Menschenrechten oder Globalisierung auseinander zu setzen.

Gerne sind wir bereit, mit Ihnen über diese Aktivitäten, seien sie Teil des Unterrichts oder Initiativen außerhalb des Unterrichts, im Vernetzungsteam Faire Schule zu diskutieren. Unsere Erfahrung ist, dass hinter solchen Aktivitäten oft sehr viel Engagement und Phantasie steckt, die wir gerne anerkennen und mit auszeichnen möchten.

Das Evangelische Gymnasium Neuruppin wird als 1. Faire Schule Brandenburgs ausgezeichnet

Schwerpunktbereich 1: Fairer Umgang miteinander Demokratische Schulkultur

- Es gibt ausgebildete Konflikt-Mediator-Innen, die bei Streit schlichten können, bzw. schulinterne Alternativen zur Konfliktlösung. Das Thema Streitkultur wird regelmäßig diskutiert (z.B. in einer Steuergruppe, die auch für Konflikte im Kollegium oder mit Eltern nach Lösungen sucht).
  Nachweis: Website der Schule, Schulprogramm

- Es gibt eine aktive Schüler_innenvertretung. In weiteren Schulgremien (z. B. Schulkonferenz) wirken Schüler_innen mit und bestätigen, dass sie in ihrer Rolle ernst genommen werden.
  Nachweis: Protokolle der GSV, Umfrage innerhalb der GSV, GSV-Projekte

- Mindestens 80% der Schüler_innen und Lehrer_innen geben an, dass sie gerne in die Schule gehen bzw. gerne dort arbeiten.
  Nachweis: Schulinspektionsbericht (Qualitätsbereich 1) oder schulinterne Erhebungen[3]

- Mindestens 80% der Schüler_innen geben an, dass die Lehrer_innen fair mit Ihnen umgehen.
  Nachweis: Schulinspektionsbericht (Qualitätsbereich 2) oder schulinterne Erhebungen[4]

- Mindestens 80% der Schüler_innen und Lehrer_innen geben an, dass der mitmenschliche Umgang in der Schule höflich und wertschätzend ist.
  Nachweis: Schulinspektionsbericht (Qualitätsbereich 3) oder schulinterne Erhebungen

- Mindestens 70% der Schüler_innen geben an, dass der Unterricht interessant ist.
  Nachweis: ISQ Schülerfragebögen (Interessantheit/Lebensweltbezug) (Stichproben)

- Die Schule setzt sich aktiv für Inklusion ein.
  Nachweis: z. B. Maßnahmenkatalog Inklusion/Inklusionsplan

- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort funktioniert gut.

- In verschiedenen Klassen und Schulstufen gibt es einen Klassenrat.

- Es finden regelmäßig Team-Building-Aktivitäten für das Kollegium statt.

Schwerpunktbereich 2: Fair zur Umwelt Umwelt- und Klimaschutz

- Eltern und Schüler_innen werden dazu ermuntert, Schulmaterialien aus ökologischen Materialien und Recyclingpapier zu verwenden.
  Nachweis: Rechnungen, Materiallisten für Eltern, Website

- In der Cafeteria/Kantine werden überwiegend ökologische, regionale und saisonale Produkte und Speisen angeboten.
  Nachweis: Preislisten, Speisekarte

- Es gibt in mindestens drei Fächern Unterrichtseinheiten zu ökologischen Themen/Fragestellungen.
  Nachweis: schulinternes Curriculum

- In der Schule werden Energiesparmaßnahmen umgesetzt oder sie sind geplant.
  Nachweis: Protokolle, Schulprogramm

TIPP
Das Unabhängige Institut für Umweltfragen (UFU) unterstützt Schulen bei Energiesparmaßnahmen durch das Projekt „fifty/fifty". www.ufu.de/de/fifty-fifty/fifty-fifty-home.html

3 Sollte der Inspektionsbericht an dieser Stelle Entwicklungsbedarf identifiziert haben, so erläutern Sie bitte kurz, welche Maßnahmen Sie zur Verbesserung/Weiterentwicklung an Ihrer Schule begonnen haben.
4 Siehe Fußnote 3

— Die Schule kooperiert mit einer umweltpolitischen Nichtregierungsorganisation.
Nachweis: Schulprogramm

TIPP
Im Portal www.globaleslernen-berlin.de finden Sie vielfältige Angebote von Nichtregierungsorganisationen.

— Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, -projekte und -ideen werden regelmäßig bei der Schulkonferenz diskutiert und geplant.
Nachweis: Protokolle

— Mindestens 70% der Lehrkräfte und Schüler_innen kommen mit ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß zur Schule.
Nachweis: schulinterne Erhebung

— Es gibt pro Jahr mindestens eine große Veranstaltung, die Umwelt- und Klimaschutz als Thema hat (z. B. Schulfest, Projektwoche …).
Nachweis: Dokumentation (z. B. Website)

Schwerpunktbereich 3: Fair zu Menschen rund um den Globus – Globales Lernen

— Es findet mindestens einmal pro Jahr eine schulinterne Lehrerfortbildung zu Themen und/oder Methoden des Globalen Lernens statt. Lehrkräfte aus mindestens zwei Fachbereichen haben die Fortbildung besucht (z. B. im Rahmen einer Fachkonferenz, Studientag).
Nachweis: Protokolle

— In wenigstens vier Fächern werden Themen und Methoden des Globalen Lernens umgesetzt.

— Die Schule kooperiert mit einer entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisation/plant mit einer Organisation zu kooperieren.
Hinweis: In der Broschüre „Lernen in globalen Zusammenhängen. Bildungsangebote externer Kooperationspartner“ finden Sie vielfältige Beispiele zur Zusammenarbeit.
Nachweis: Schulprogramm

TIPP
Im Portal www.globaleslernen-berlin.de finden Sie vielfältige Angebote von Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat außerdem eine Empfehlungsliste veröffentlicht, in der NRO präsentiert werden, die besonders gute und zuverlässige Angebote für Schulen haben.

— Außerschulische Aktivitäten im Bereich Globales Lernen werden gefördert (z. B. Eine Welt AG, Ganztagsschulprogramm).

— Die Schule lädt regelmäßig Referent_innen aus dem Globalen Süden zur Mitgestaltung des Unterrichts ein oder beteiligt sich am benbi (Berlin) oder der Brebit (Brandenburg).
Nachweis: Teilnahmebestätigungen, Fotodokumentation

— Es gibt eine lebendige Schulpartnerschaft zu einer Schule in Afrika, Asien oder Lateinamerika mit gegenseitigen Begegnungen.
Nachweis: Schulprogramm

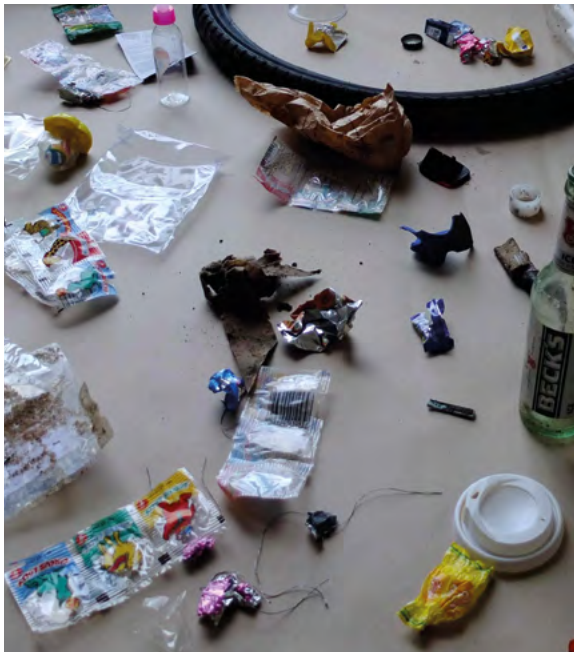
— Es gibt mindestens eine große Veranstaltung pro Jahr, die nach dem Leitbild der Fairen Schule gestaltet wird (z.B. Projektwoche, Musikabend, Schultheater, Sportfest).
Nachweis: Einladung/Dokumentation, Website

— In der Cafeteria/Kantine werden mindestens fünf Produkte aus dem Fairen Handel angeboten.
Nachweis: Dokumentation, Website

— Kollegium und Schulleitung achten darauf, dass bei Besprechungen und Fortbildungen fair gehandelte und ökologische Speisen und Getränke angeboten werden.
Nachweis: z.B. Bestätigung von der Cafeteria

— Die Schule setzt sich mit den Sustainable Development Goals auseinander (im Unterricht oder bei Veranstaltungen) Nachweis: schulinternes Curriculum, Schulprogramm

Hinweis
Das EPIZ ist ein Zentrum für Globales Lernen und verfügt in diesem Bereich über langjährige Erfahrungen und vielfältige Kompetenzen. Wir arbeiten aber mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, so dass wir Ihnen für alle Bereiche Ansprechpartner_innen vermitteln und Unterstützung anbieten können. Sie können also selbst entscheiden, an welcher Stelle Sie Ihren Schwerpunkt setzen möchten (demokratische Schulkultur, Umwelt oder Globales Lernen). Unser Ziel bleibt natürlich, Globales Lernen stärker in den Schulalltag zu integrieren, und wir freuen uns besonders über Aktivitäten in diesem Bereich.



Projekttage zum Thema Müll global am Goethe-Gymnasium

Workshop „Was ist fair?“ an der marcel-breuer-schule

Wir sind Faire Schule!

Carlo Schmid Oberschule
Ausgezeichnet: 2014 und 2016

Schwerpunktbereich
Ökologische Verantwortung

Aktivitäten, die für die Bewerbung eingereicht wurden:

Bereich demokratische Schulkultur
- Senior Partners (Konfliktlotsen-Programm)
- 80% der Schüler_innen und Lehrkräfte geben an, dass sie gerne in dieser Schule lernen und arbeiten.

Bereich ökologische Verantwortung
- Carlo's Greenpaper Shop (Recyclingpapier-Verkauf an der Schule, Starterpakete)
- Solaranlage auf dem Schuldach
- Projektwoche zu Umwelt und Klima

Bereich globale Verantwortung
- Schulpartnerschaft mit El Salvador
- Kooperation mit KATE e.V.

Carl-von-Linné Schule
Ausgezeichnet: 2013 und 2015

Schwerpunktbereich
Globale Verantwortung

Aktivitäten, die für die Bewerbung eingereicht wurden:

Bereich demokratische Schulkultur
- Teilnahme an der U-18 Wahl
- Fachübergreifendes Unterrichtsprojekt zum Thema Rechtsextremismus (Kunst und Deutsch)

Bereich ökologische Verantwortung
- Ökologische/regionale Angebote in der Kantine
- Lernwerkstatt – Arbeit mit gebrauchten Materialien (Re- und Upcyclen)

Bereich globale Verantwortung
- Einrichtung eines globalen Klassenzimmers
- Regelmäßige Veranstaltungen und Projekttage im Bereich Globales Lernen
- Kooperation mit ASET e.V.

Evangelische Schule Köpenick
Ausgezeichnet: 2013, 2015 und 2017

Schwerpunktbereich
Demokratische Schulkultur

Aktivitäten, die für die Bewerbung eingereicht wurden:

Bereich demokratische Schulkultur
- Argumentationstraining gegen rechte Parolen
- Aktive Schülervertretung
- Pilotprojekt Fairplayer

Bereich ökologische Verantwortung
- Schule nutzt Recyclingpapier und fördert Nutzung von Schüler_innen
- Teichprojekt

Bereich globale Verantwortung
- Schüler_innen-Austausch mit Ecuador
- Faire Woche (Projektwoche zum Thema globale Gerechtigkeit)

Weitere Schulbeispiele finden Sie auf der Website faire-schule.eu

Hinweise für die Bewerbung
Uns ist bewusst, dass sich nicht alle Kriterien im ländlichen Raum wie in der Stadt umsetzen lassen – etwa die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Verstehen Sie die Kriterien, die sich in Ihrem Kontext nur schwer oder gar nicht umsetzen lassen als Anstoß für einen Dialogprozess in der Schule. Um beim Beispiel Nahverkehr zu bleiben: Gestalten Sie eine Projektwoche zum Thema nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum, laden Sie dazu Vertreter_innen aus Politik und Nahverkehrsverbänden ein, um gemeinsam zu diskutieren, wie nachhaltige Mobilität möglich werden kann. Probieren Sie in der Projektwoche Mitfahrgelegenheiten und andere Formen des gemeinschaftlichen Fahrens aus. Vielleicht gibt es doch mehr Möglichkeiten, als sich auf den ersten Blick vermuten lassen?

Wir möchten Faire Schule werden!
Bewerbungsbogen

Schulname

Anschrift

Schulleitung

Schulform

Ansprechpartner_in für die Faire Schule

Telefon

E-Mail Adresse

Website

- ◯ **Ja, wir haben Globales Lernen in unser Schulprogramm / Leitbild aufgenommen.**
- ◯ **Ja, wir haben ein Faire Schule Team an der Schule und haben uns.....mal im letzten Schuljahr getroffen.**
- ◯ **Ja, wir kommunizieren regelmäßig über Vorhaben und Erfolge, und zwar über:**

Unser Schwerpunktbereich

- ◯ **Fairer Umgang miteinander: Demokratische Schulkultur**
- ◯ **Fair zur Umwelt: Umwelt- und Klimaschutz**
- ◯ **Fair zu Menschen rund um den Globus: Globales Lernen**

Folgende Kriterien haben wir aus den drei Bereichen erfüllt

Bitte sortieren Sie auf den Bögen der folgenden 3 Seiten Ihre Aktivitäten einem Bereich und einem Kriterium daraus zu. Geben Sie bitte auch an, mit welchem Nachweis Sie das Erfüllen des Kriteriums belegen. Sollten Sie Aktivitäten durchgeführt haben, die nicht klar einem der Kriterien zuzuordnen sind, Ihrer Meinung nach aber trotzdem einen Beitrag zum Schulprofil Faire Schule leisten, können Sie dieser gerne in die freien Zeilen eintragen.

Beispiele für Nachweise finden Sie im Leitfaden in Kapitel 4 „Reicht's für's Siegel?":

Wir möchten Faire Schule werden!
Bewerbungsbogen

Bereich	Kriterien Erfülltes Kriterium bitte ankreuzen, ggf. Aktivität nennen		Nachweis
Fair zu Menschen im schulischen Umfeld – demokratische Schulkultur	Es gibt ausgebildete Konflikt-Mediator_innen bzw. schulinterne Alternativen zur Konfliktlösung und ein Gremium für Konflikte innerhalb des Kollegiums/mit Eltern. Streitkultur wird regelmäßig diskutiert.	○	
	Mindestens 80% der Schüler_innen und Lehrer_innen geben an, dass sie gerne in die Schule gehen bzw. gerne dort arbeiten.	○	
	Mindestens 80% der Schüler_innen geben an, dass die Lehrer_innen fair mit Ihnen umgehen.	○	
	Mindestens 80% der Schüler_innen und Lehrer_innen geben an, dass der mitmenschliche Umgang in der Schule höflich und wertschätzend ist.	○	
	Mindestens 70% der Schüler_innen geben an, dass der Unterricht interessant ist.	○	
	Die Schule setzt sich aktiv für Inklusion ein.	○	
	Die Schule hat eine aktive Schüler_innenvertretung.	○	
	Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort funktioniert gut.	○	
	In verschiedenen Klassen und Schulstufen gibt es einen Klassenrat.	○	
	Es finden regelmäßig Team-Building-Aktivitäten für das Kollegium statt.	○	
	Schüler_innen können ihre Wünsche bei baulichen und gestalterischen Vorhaben an der Schule einbringen.	○	

Fair zu Klima und Umwelt – ökologische Verantwortung

Eltern und Schüler_innen werden dazu ermuntert, ökologische Schulmaterialien und Recycling-Papier zu verwenden.	○	_____
Es gibt in mindestens drei Fächern Unterrichtseinheiten zu ökologischen Themen oder Fragestellungen.	○	_____
In der Schule werden Energiesparmaßnahmen umgesetzt. In der Schule sind Energiesparmaßnahmen geplant.	○	_____
Die Schule kooperiert regelmäßig mit einer umweltpolitischen Nichtregierungsorganisation.	○	_____
Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, -projekte und -ideen werden regelmäßig bei der Schulkonferenz diskutiert und geplant.	○	_____
Mindestens 70% der Lehrkräfte und Schüler_innen kommen mit ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß zur Schule.	○	_____
Es gibt eine große Veranstaltung, die Umwelt- und Klimaschutz als Thema hat (z.B. Schulfest, Projektwoche…).	○	_____
In der Cafeteria/Kantine werden überwiegend ökologische, regionale und saisonale Produkte und Speisen angeboten.	○	_____
_____	○	_____
_____	○	_____

Fair zu Menschen rund um den Globus – Globale Verantwortung und Globales Lernen

Es findet mindestens einmal pro Jahr eine schulinterne Lehrerfortbildung zu Themen und/oder Methoden des Globalen Lernens statt. Lehrkräfte aus mindestens zwei Fachbereichen haben die Fortbildung besucht (z. B. im Rahmen einer Fachkonferenz, Studientag).	○	
In wenigstens vier Fächern werden Themen und Methoden des Globalen Lernens umgesetzt.	○	
Die Schule kooperiert regelmäßig mit einer entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisation (z.B. Klimafrühstück von KATE).	○	
Die Schule lädt regelmäßig Referent_innen aus dem Globalen Süden zur Mitgestaltung des Unterrichts ein oder nimmt Angebote wie benbi oder BREBIT wahr.	○	
Es gibt eine große Veranstaltung pro Jahr, die nach den Prinzipien der Fairen Schule gestaltet wird (z.B. Projektwoche, Musikabend, Schultheater, Sportfest).	○	
In der Cafeteria/Kantine werden mindestens fünf Produkte aus dem Fairen Handel angeboten.	○	
Es gibt eine lebendige Schulpartnerschaft zu einer Schule in Afrika, Asien oder Lateinamerika mit gegenseitigen Begegnungen.	○	
Kollegium und Schulleitung achten darauf, dass bei Besprechungen und Fortbildungen fair gehandelte und ökologische Speisen und Getränke angeboten werden.	○	
Die Schule setzt sich mit den Sustainable Development Goals auseinander (im Unterricht oder bei Veranstaltungen).	○	
Außerschulische Aktivitäten im Bereich Globales Lernen werden gefördert (z.B. Eine Welt AG, Ganztagsschulprogramm…).	○	

Wir möchten Faire Schule werden!
Bewerbungsbogen

Bitte füllen Sie den Bewerbungsbogen aus und schicken ihn gemeinsam mit den Nachweisen (z.B. Leitbild/Schulprogramm, Auszüge aus dem Schulinspektionsbericht, interne Erhebungen, ISQ-Bögen) an:

EPIZ e.V.
Nicola Humpert
Schillerstr. 59
10627 Berlin

Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und unterstützen die Schule aktiv dabei, sich als Faire Schule zu qualifizieren!

Melden Sie sich einfach telefonisch:
030 69 59 85 04
030 692 64 19

oder per Email:
humpert@epiz-berlin.de
epiz@epiz-berlin.de

Die Auszeichnung wird dezentral vergeben – z. B. im Rahmen eines Schulfestes. Bewerbungen können während des gesamten Schuljahres eingereicht werden! Planen Sie bitte ca. 6 Wochen zwischen dem Einreichen der Bewerbung und der Auszeichnung ein.

Aktuelle Informationenfinden Sie auf unserer Website unter www.faire-schule.eu

Checkliste Faire Schule

Für das Vernetzung Team Faire Schule/Selbsteinschätzung

	ja	nein
1. Unsere Schule hat eine Faire Schule-Steuerungsgruppe. Unsere Schule plant, eine Steuerungsgruppe „Faire Schule“ einzurichten.	○	○
2. Alle drei Aspekte der Fairen Schule (fairer Umgang miteinander, fairer Umgang mit der Umwelt, fairer Umgang mit Menschen rund um den Globus) finden sich in unserem Schulprofil wieder/werden sich wiederfinden.	○	○
3. Unsere Schule verwendet saisonale, ökologische und zertifizierte Produkte des Fairen Handels und macht dies auch zur Auflage für Pächter von der Kantine/Cafeteria.	○	○
4. Unsere Schule thematisiert fachübergreifend globale Verantwortung für Mensch und Umwelt und unterstützt Schüler_innen dabei, sich in diesem Sinne zu engagieren.	○	○
5. Unsere Schule fördert den Fairen Handel in der Schule und der Schulumgebung und/oder macht Projekte im Umweltbereich.	○	○
6. Unsere Schule wirtschaftet sparsam mit Ressourcen und verwendet umweltfreundliche Produkte.	○	○
7. Unsere Schule hat Regeln für einen fairen Umgang miteinander aufgestellt, die von allen unterschrieben wurden.	○	○
8. Konflikte werden an unserer Schule gewaltfrei und für alle Beteiligten zufriedenstellend gelöst.	○	○
9. Schulleitung, Lehrkräfte und Schüler_innen begegnen sich mit Respekt und arbeiten vertrauensvoll zusammen.	○	○
10. Unsere Schule bietet Lehrkräften und Schüler_innen Freiraum, eigene Projektideen zu entwickeln und umzusetzen.	○	○

Schulaudit*
für Lehrer_innen

Vorschlag für Audit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie, die Umfrage so vollständig wie möglich auszufüllen. Sie dient zur Erfassung des Arbeitsklimas und zur Überprüfung der Umsetzung unseres Schulprofils bzw. dessen Erweiterung. Wenn Sie möchten, können Sie die Aussagen auch kommentieren.

Bei Fragen können Sie sich gerne an das Vernetzungs-Team Faire Schule wenden.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

* Der Schulaudit ist angelehnt an den Fragebogen der Heinrich-von-Kleist-Oberschule, zu finden in „Demokratie macht Schule. Schule macht Demokratie“, 2007. Verteilen Sie den Fragebogen im Kollegium und stehen Sie als Ansprechpartner_in bei Fragen zur Verfügung.

1 – stimmt
2 – stimmt meistens
3 – stimmt eher nicht
4 – stimmt gar nicht

Schulklima

	1	2	3	4
1. Ich unterrichte gerne an der Schule. Kommentare	○	○	○	○
2. Ich komme in der Regel gut mit meinen Schüler_innen aus. Kommentare	○	○	○	○
3. Die gemeinsam aufgestellten Verhaltensregeln finde ich gut. Kommentare	○	○	○	○
4. Ich finde es sinnvoll, dass Schüler_innen in die Notengebung einbezogen werden. Kommentare	○	○	○	○
5. Ich kann mich mit meinen Kolleg_innen fachlich austauschen. Kommentare	○	○	○	○
6. Ich bekomme da Unterstützung, wo ich sie brauche. Kommentare	○	○	○	○

		1	2	3	4
7.	Ich habe das Gefühl, dass eigene Projektideen erwünscht sind und unterstützt werden. Kommentare	○	○	○	○
8.	Meine Leistungen als Lehrer_in werden angemessen gewürdigt. Kommentare	○	○	○	○
9.	Referendar_innen erhalten die notwendige Unterstützung. Kommentare	○	○	○	○
10.	Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist zielführend. Kommentare	○	○	○	○

Unterrichtsgestaltung

		1	2	3	4
11.	In meinen Fächern bin ich mit der räumlichen Ausstattung zufrieden. Kommentare	○	○	○	○
12.	Mit der Ausstattung in meinem Fach kann ich meinen Unterricht gut gestalten. Kommentare	○	○	○	○
13.	Über das Geschehen an unserer Schule fühle ich mich angemessen informiert. Kommentare	○	○	○	○
14.	Die Unterrichtsverteilung war für mich in den letzten Jahren transparent. Kommentare	○	○	○	○
15.	Unsere Konferenzen sind effektiv und zielführend. Kommentare	○	○	○	○
16.	Ich integriere Themen und Methoden des Globalen Lernens in meinen Unterricht. Kommentare	○	○	○	○
17.	Es gibt genügend Freiräume, um mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten und Projektideen umzusetzen. Kommentare	○	○	○	○

Beschaffungspraxis der Schule

		1	2	3	4
18.	Insgesamt setzen sich alle an der Schule für Umwelt- und Klimaschutz ein. Kommentare	○	○	○	○
19.	Im Lehrerzimmer trinken wir fair gehandelten Kaffee. Kommentare	○	○	○	○
20.	Im Lehrerzimmer trinken wir fair gehandelten Tee. Kommentare	○	○	○	○
21.	Im Sportunterricht verwenden wir fair gehandelte Fußbälle. Kommentare	○	○	○	○
22.	Schüler_innen und Lehrer_innen achten darauf, Papier sparsam einzusetzen. Kommentare	○	○	○	○
23.	Schüler_innen und Lehrer_innen achten darauf, Energie zu sparen. Kommentare	○	○	○	○
24.	Ich komme zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Schule. Kommentare	○	○	○	○

Anmerkungen und Kommentare

Das gefällt mir an unserer Schule so gut,
dass ich es unbedingt beibehalten möchte:

Das möchte ich auf jeden Fall verändern:

Schulaudit*
für Schüler_innen

Vorschlag für Audit

Wie fair ist deine Schule?

Liebe Schüler_innen,
im Zusammenhang mit der Erstellung unseres Schulprogramms wollen wir herausfinden, in welchen Bereichen unsere Schule gut funktioniert und wo wir uns im Sinne einer Fairen Schule verbessern müssen.
Bitte füllt den Fragebogen bis zum _____aus.

Vorweg

Ich bin Schüler_in der Klassenstufe

- ○ 7
- ○ 8
- ○ 9
- ○ 10
- ○ 11
- ○ 12
- ○ 13

* Wenn Sie nicht den Schulinspektionsbericht als Nachweis einreichen wollen und gerne eine eigene Erhebung durchführen möchten, reichen Stichproben für die Schülerbefragung!
Der Schulaudit ist angelehnt an den Fragebogen der Heinrich-von-Kleist-Oberschule, zu finden in „Demokratie macht Schule. Schule macht Demokratie“, Hrg. Stiftung SPI (2007).

Bitte kreuze die Aussagen an, die für dich am meisten zutreffen.

1 – stimmt
2 – stimmt meistens
3 – stimmt eher nicht
4 – stimmt gar nicht

Aspekt Schulklima

		1	2	3	4
1	Ich weiß, an wen ich mich bei Problemen wenden kann – bei Problemen mit Lehrer_innen, – bei Problemen mit Mitschüler_innen, – bei anderen Problemen.	○	○	○	○
2	Mit meinen Mitschüler_innen komme ich in der Regel gut aus. Kommentare	○	○	○	○
3	Mit meinen Lehrer_innen komme ich in der Regel gut aus. Kommentare	○	○	○	○
4	Ich habe Angst, in die Schule zu gehen. Wenn ja, warum? Kommentare	○	○	○	○
5	Die gemeinsam verabredeten Verhaltensregeln finde ich gut. Kommentare	○	○	○	○
6	Ich wünsche mir mehr Mitspracherecht an der Schule. Kommentare	○	○	○	○

7	Ich empfinde die Schule als überwiegend sauber. Kommentare	○	○	○	○
8	Die AGs finde ich gut und nutze das Angebot. Kommentare	○	○	○	○

Aspekt Unterrichtsgestaltung

		1	2	3	4
9	Werden Themen wie z. B. Klimawandel, Migration, Krieg und Frieden, Armutsbekämpfung im Unterricht behandelt? Kommentare	○	○	○	○
10	Werden Themen, die dich interessieren, im Unterricht behandelt? Kommentare	○	○	○	○
11	Habt ihr schon mal einen Referenten oder eine Referentin bei euch an der Schule gehabt, die einen Workshop zu einem globalen Thema (z. B. Fairer Handel, Menschenrechte, Klimawandel) durchgeführt hat? Kommentare	○	○	○	○
12	Habt ihr schon mal einen Weltladen oder eine andere Einrichtung besucht, bei der ihr etwas über den Fairen Handel gelernt habt? Kommentare	○	○	○	○

13	Habt ihr schon mal ein Projekt/eine Organisation besucht, in der ihr etwas über Menschenrechte/Klimawandel oder soziale Gerechtigkeit gelernt habt?	○	○	○	○
14	Habt ihr eine Schülerfirma, die fair gehandelte Produkte verkauft? Kommentare	○	○	○	○

Aspekt Umweltschutz

		1	2	3	4
15	Hast du den Eindruck, dass deine Schule sich für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzt?	○	○	○	○
16	Wird an deiner Schule Recyclingpapier eingesetzt?	○	○	○	○
17	Wird an deiner Schule auf Energiesparmaßnahmen geachtet (z. B. Licht aus, Computer aus, wenn sie nicht benutzt werden)?	○	○	○	○
18	Ist es einfach, die Schule mit dem Fahrrad oder der BVG zu erreichen? Gibt es genügend Fahrradständer?	○	○	○	○

Anmerkungen und Kommentare

Was gefällt dir besonders gut an der Schule?

Was würdest du gerne verbessern?

Weitere Auszeichnungen und Angebote

In Berlin und bundesweit gibt es zahlreiche Initiativen, die einzelne Aspekte des Globalen Lernens oder auch Globales Lernen als Ganzes fördern und unterstützen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit sondern vermittelt einen ersten Überblick.

Auszeichnungen und Angebote in Berlin

Berliner Klimaschulen

Auszeichner: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft und BUND Berlin e.V.

Berliner Klimaschulen ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb für alle Schüler_innen an Berliner Schulen. Schüler_innen aller Berliner Schulen können sich mit den unterschiedlichsten Projekten beteiligen. Vom eigenen Kurzfilm über selbstgestaltete Comics, vom Energiesparprojekt bis zur Posterausstellung, vom klimaschonenden Kochen bis zur Schulweg-Mitfahrbörse – vieles ist möglich. Was zählt, sind Kreativität und Initiative. Schulen, die einen Klimaschutzplan aufstellen und umsetzen, können sich für das Siegel bewerben.

berliner-klimaschulen.de
Informationen zum Wettbewerb
klimaschulen.be.schule.de
Informationen zum Gütesiegel

Friedensschulen

Auszeichner: Weltfriedensdienst und Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Das Prädikat Friedensschule steht für Schulen, die sich zu Weltoffenheit bekennen und nachhaltig für eine friedliche und gerechtere Welt einsetzen. Davon profitieren nicht nur die Schüler_innen der Friedensschulen, sondern auch die gleichaltrigen Jugendlichen in den ausgewählten Partnerprojekten verschiedener afrikanischer Länder, die durch die Projekte und Aktionen der Friedensschulen tatkräftig unterstützt werden.

wfd.de/work4peace/friedensschule.html

Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule Berlin

Auszeichner: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulen erhalten die Auszeichnung, wenn sie innerhalb der Ausschreibungszeit selbstentwickelte Projekte erfolgreich mit aktiver Kooperation zwischen Schule, Eltern, außerschulischen Partnern wie Wirtschaft, Vereine und Nachbarschaft umsetzen konnten. Schulen müssen zwei Projekte umsetzen, eines zum Jahresthema und eines zum frei gewählten Thema im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bewerbungsunterlagen und Kontakt
petra.brandstaedter@senbjf.berlin.de

Auszeichnungen und Angebote bundesweit

Demokratisch handeln: Ein Förderprogramm für Jugend und Schule
Auszeichner: Förderverein Demokratisch Handeln e.V.

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1990 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Der Verein sucht und unterstützt Projekte, Initiativen und Ideen, in denen das Lernen für Demokratie und Politik um Erfahrungsmöglichkeiten erweitert wird, sowie Themen und Aufgaben des Gemeinwesens in den Mittelpunkt eines verstehenden und handelnden Lernens kommen.

demokratisch-handeln.de

Hands Across the Campus – Demokratie macht Schule
Auszeichner: LISUM, American Jewish Committee

Das Projekt stammt ursprünglich aus den USA und folgt dem Ansatz „Civic Education". Das grundlegend überarbeitete und angepasste Projekt wird in Deutschland seit 2003 in einem Kooperationsvorhaben des American Jewish Committee und des LISUM umgesetzt. Es knüpft an den Ergebnissen und Erfahrungen der Schulen im BLK-Programm „Demokratie lernen & leben" an. Das Projekt besteht aus einem Curriculum und einem Youth Leader Programm. Das Curriculum enthält fünf Lernbausteine. Die Bausteine beschäftigen sich mit folgenden Themen:

– Identität und Gesellschaft
– Lebendige Demokratie
– Demokratie in Deutschland und den USA
– Menschenrechte und Herausforderungen für die Demokratie.

„Hands for Kids – Demokratie für Kinder" ist ein Modellprojekt, das eine möglichst frühzeitige, aktive Auseinandersetzung von Kindern mit demokratischen Grundwerten anregt. Zielgruppe sind Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren. Diese werden dazu ermutigt, ihre Lebenswelt aktiv zu gestalten.

bildungsserver.berlin-brandenburg.de/hands_across_the_campus0.html

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Träger: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Will eine Schule eine SOR-SMC werden, bedarf es dazu des Willens und der eigenen Initiative der Schüler_innen, im Sinne des Selbstverständnisses aktiv zu werden. Die Bundeskoordination von SOR-SMC verzichtet daher darauf, Schüler_innen offensiv zum Mitmachen zu überreden. In der Regel erfahren sie von dem Netzwerk des Gesamtprojektes über das Internet, aus den Medien oder durch Berichte anderer Schüler_innen.

Die Schüler_innen müssen selbst entscheiden, in welcher Weise sie die formale Voraussetzung zur Teilnahme am Projekt SOR-SMC erfüllen, nämlich die Unterschrift von mindestens 70 Prozent aller direkten Angehörigen ihrer Schule (Schüler_innen, Lehrer_innen, Sozialpädagog_innen, Sekretär_innen, Hausmeister_innen, etc.) zu sammeln.

schule-ohne-rassismus.org

Adressen und Links

Angebote in Berlin / Brandenburg

Anbieter, die auf Grundlage der Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Schule und entwicklungspolitischen Initiativen zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) empfohlen werden:

Arche noVa e.V.
Tel.: 030 5471 4321
Email: education@arche-nova.org
arche-nova.org

ASET Interkulturelles Atelier
Angelo Soliman Echanges e.V.
Tel.: 030 8560 0404
Email: info@aset-ev.de
aset-ev.de

BAOBAB-Infoladen Eine Welt e.V.
Tel.: 030 2045 0256
Email: bildung@baobab-infoladen.de
baobab-infoladen.de

Bildung trifft Entwicklung (BtE)/
Engagement Global/Schulprogramm Berlin
Tel.: 030 2546 4578
Email: uta.kollin@engagement-global.de
bildung-trifft-entwicklung.de/schulprogramm-berlin.html

Botanikschule
Tel.: 030 8385 9480
Email: botanikschule@yahoo.de
bgbm.org/de/botanikschule

BUNDJugend Berlin
Tel.: 030 3984 8586
Email: bildungsagenten@bundjugend-berlin.de
berlin.bundjugend.de/

Carpus e.V.
Tel.: 0355 4992 7783
Email: bildung@carpus.org
carpus.org

ENSA – Entwicklungspolitisches
Schulaustauschprogramm
Tel.: 030 254 82-122
Email: ensa-programm@engagement-global.de.
ensa.engagement-global.de/ueber-uns.html

EPIZ e.V. –
Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Tel.: 030 692 64 19
Email: epiz@epiz-berlin.de
epiz-berlin.de

FairBindung e.V.
Tel.: 030 577 04 47-52
Email: info@fairbindung.org
fairbindung.org

FDCL – Forschungs- und
Dokumentationszentrum Lateinamerika e.V.
Tel.: 030 693 40 29
Email: info@fdcl.org
fdcl.org

Fördern durch Spielmittel e.V.
Tel.: 030 442 92 93
Email: globales-lernen@spielmittel.de
spielmittel.de/lernen/globales-lernen

Freunde des FEZ e.V.
Tel.: 030 530 71-333
Email: ruthdommer-sesay@web.de
freunde-des-fez.de

Gemeinsam Grenzen überwinden
Tel.: 0157 8095 9742
Email: gemeinsamgrenzen.ueberwinden@gmail.com
gemeinsamgrenzenueberwinden.wordpress.com

German Toilet Organization e.V.
Tel.: 030 4193 4344
Email: klowelt@germantoilet.org
germantoilet.org

Grenzgänger I forschung & training im Netzwerk Migration in Europa e.V.
Tel.: 030 6808 5685 14
Email: mail@grenzgaenger-berlin.de
grenzgaenger-berlin.de

Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit (GSE)
Tel.: 030 2900 6471
Email: gse.bildung@gmx.de
gse-ev.de

ICJA – Freiwilligenaustausch weltweit
Tel.: 030 2000 71 671
Email: aschwab@icja.de
icja.de/content/Bildungsangebote

KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.
Tel.: 030 4405 3110
Email: kate@kateberlin.de
kate-berlin.de

Narud e.V.
Tel.: 030 9151 5416
Email: info@narud.org
narud.org

New Hope and Light e.V.
Tel: 030 3117 4778
Email: info@newhopeandlight.com
newhopeandlight.com

RAA - Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie
Tel.: 0331 747 80 31
Email: e.dikonge@raa-brandenburg.de
raa-brandenburg.de

SODI – Solidaritätsdienst International e.V.
Tel.: 030 9209 0930
Email: info@sodi.de
sodi.de

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie, Entwicklung e.V.
Tel.: 030 275 82 616
Email: juliane.kuehnrich@weed-online.org
weed-online.org/themen/globaleslernen/index.html

WFD - Weltfriedensdienst e.V.
Tel.: 030 253 990-21
Email: hess@wfd.de
wfd.de

Alle Anbieter der Empfehlungsliste finden Sie außerdem in der Broschüre Globales Lernen in Berlin und im Portal Globales Lernen **globaleslernen-berlin.de**

Ausleihe / Erwerb von Unterrichtsmaterialien in Berlin

EPIZ e.V. –
Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Schillerstr. 59
10627 Berlin
epiz-berlin.de/?Mediothek

Spezialisierte Mediothek mit didaktischen Materialien, Filmen, Spielen und Themenkoffern; Verkauf von selbst entwickelten Materialien

Forschungs- und Dokumentationszentrum Lateinamerika (FDCL)
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
www.fdcl.org

Auf Lateinamerika spezialisiertes Archiv mit Büchern, Dokumenten, Zeitschriften und Filmen

Weiterführende Literatur

Broschüre „Globales Lernen an Berliner Schulen“: Übersicht über Anbieter des Globalen Lernens
www.epiz-berlin.de/?Publikationen

Broschüre „Globales Lernen an Berliner Grundschulen. Angebote außerschulischer Partner.“ Herausgeber: EPIZ, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und Engagement Global (2017): „Lernen in globalen Zusammenhängen. Bildungsangebote externer Kooperationspartner für alle Jahrgangsstufen an Schulen in Berlin und Brandenburg.“
www-epiz-berlin.de/?Publikationen

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2012): „Curriculare Vorgaben für den Lernbereich Lernen in globalen Zusammenhängen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/lernen_in_globalen_zusammenhaengen.pdf?start&ts=1336998397&file=lernen_in_globalen_zusammenhaengen.pdf

Stiftung SPI (2007): „Demokratie macht Schule. Schule macht Demokratie“. Praxistipps und Beispiele für die Mitbestimmung von Schüler_innen und Schülern

Transfer-21 (2007): „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrerbildung – Kompetenzerwerb für zukunftsorientiertes Lehren und Lernen“
http://www.transfer-21.de/daten/lehrerbildung/AGL_Strategiepapier.pdf

Carpus e.V. (2009): „Fairer Handel in Schülerfirmen“
http://www.carpus.org/content/media/428.pdf

Internetseiten

Portal Globales Lernen in Berlin: Übersicht über Angebote in Berlin
globaleslernen-berlin.de

Portal Bildung für nachhaltige Entwicklung
bne-portal.de

EWIK Portal: Übersicht über Materialien und bundesweite Angebote
ewik.de

Fachstelle für Globales Lernen in der Schweiz
globaleducation.ch

Globales Lernen in Österreich
globaleslernen.at

Impressum

EPIZ e.V.
Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Nicola Humpert
Schillerstr. 59
10627 Berlin
www.epiz-berlin.de

Berlin, im Juni 2012
aktualisierte Fassung: Dezember 2016
Nachdruck 2017

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des Projekts „Awareness for Fairness“ (be-fair.eu) entwickelt. Der Herausgeber allein ist für den Inhalt verantwortlich.

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Der Nachdruck des Leitfadens wurde außerdem finanziert von Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. EPIZ verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit
be Berlin